

Dep. Ciniflonella Z. Anfangs August in einem Exemplar am Köder am Strande gefangen. Hätte ich auf dieses Thier nicht zu spät geachtet, so hätte ich mehrere Exemplare haben können.

Vielleicht befinden sich unter den circa 1 Dutzend Thieren, die wir mit den hiesigen Hilfsmitteln nicht zu bestimmen im Stande sind, auch noch einzelne gute Sachen, was die Zukunft aufklären mag.

Ueber *Harpalus semipunctatus* Dej. = *limbopunctatus* Fuss.

Von
Hübner.

Unter einer Anzahl von Käfern, die mir in diesem Frühjahre aus Hinterpommern, aus der Gegend von Stolp, von einem jungen eifrigen Käfersammler zum Bestimmen zugesandt wurden, befanden sich außer einigen mehr oder weniger selteneren wie: *Carcinops pumilio* Er., *Olisthopus rotundatus* Payk., *Trypopitys Carpini* Hbst., *Otiorhynchus nigrita* F., *Pronomaea rostrata* Er., *Tachyporus solutus* Er. und *humerosus* Er., *Quedius boops* Grav., *Philonthus sordidus* Grav., *Othius melanocephalus* Grav. auch einige Exemplare eines dem *Harpalus aeneus* in Größe, Färbung und Habitus offenbar am nächsten stehenden Käfers, dessen Flügeldecken jedoch nicht bloß in den beiden letzten Seitenzwischenräumen, sondern bis in den vierten und dritten Zwischenraum (von der Naht an gezählt) mehr oder weniger punktirt sind und außerdem (besonders beim Weibchen) an ihrem Nahtwinkel in eine deutliche Spitze auslaufen. Die Bestimmung dieses Käfers mit Hülfe der Redtenbacher'schen Fauna austr. und der Schaum'schen Bearbeitung der Insecten Deutschlands wollte nicht gelingen. Beim weiteren Suchen nach literarischen Bestimmungsmitteln fiel mir ein Schulprogramm, enthaltend eine Beschreibung der Käfer Siebenbürgens von Carl Fuss, in die Hände. Hier fand sich neben *Harpalus aeneus* ein *H. limbopunctatus* Fuss, dessen Beschreibung: „Die 4 Seitenzwischenräume auf den fein punktirten Flügeldecken und auf der Spitzenhälfte aller Zwischenräume sind dicht punktirt und die punktirten Stellen mit ganz kurzen gelblichen Haaren bewachsen, sonst dem *aeneus* ganz ähnlich. Oberseite metallisch grün, glänzend, Unterseite schwarz, Fühler, Beine sowie der

umgeschlagene Rand der Flügeldecken braunroth“ auf meinen Käfer genau paßt. Aus Stein's Catal. Coleopt. 1877 ersah ich ferner, daß bereits Dejean denselben Käfer unter dem Namen *H. semipunctatus* beschrieben hat. Seine Beschreibung (*Spécies général des Coléoptères* IV, 268, 62) weicht von der Fuss'schen nur in unwesentlichen Stücken ab. Die Färbung der Oberseite ist nach ihm: *d'un noir un peu brunâtre*, die der Unterseite *d'un noir quelquefois un peu roussâtre*, die Punktirung der Flügeldecken breitet sich manchmal, besonders beim ♀, bis zum zweiten Streifen aus. Die mir vorliegenden Stücke zeigen nur ein mehr oder weniger kupfriges Grün auf der Oberseite. So offenbart der Käfer schon in der Färbung ganz die *aeneus*-Natur. Da ich annehmen durfte, daß mein Correspondent von diesem Käfer noch mehr eingesammelt haben werde, ließ ich mir seinen ganzen Vorrath schicken und sah nun bei den übersandten Käfern alle Uebergänge von *aeneus* bis zu *semipunctatus*. Die Punktirung greift erst auf der Spizenhälfte der Flügeldecken mehr um sich, breitet sich dann aber auch von der Seite her nach der Naht zu aus; sie ist bei den einen feiner und weitläufiger, bei anderen deutlicher, tiefer und dichter. Mit der dichteren, deutlicheren Punktirung nimmt auch eine deutlichere, dichtere Pubescenz zu, die Flügeldecken erscheinen matter, glanzloser, auch der Zahn an der Spitze der Flügeldecken wird stärker. Nach allem scheint mir *Harpalus semipunctatus* Dej. nur eine Local-Varietät von *Harp. aeneus* zu sein. Sagt doch schon Dejean in seiner Beschreibung des *aeneus* (l. c. pag. 290), daß die Punktirung der Flügeldecken bisweilen bis zum vierten Streifen vorschreitet. Ist das aber der Fall, was bleibt dann für *semipunctatus* noch unterscheidendes? Freilich bei den südeuropäischen Exemplaren — Original-Exemplare aus Siebenbürgen von Fuss herrührend haben mir durch die Güte des Herrn Präs. Dohrn zur Vergleichung vorgelegen — ist die Punktirung und Behaarung der Flügeldecken dichter, stärker und deutlicher als bei den hier im Norden Deutschlands gesammelten, allein auch bei diesen letzteren, wie schon oben hervorgehoben, ist dieselbe durchaus variabel, bald feiner und weitläufiger, bald stärker und dichter, so daß sich hier schwerlich eine sichere Grenzlinie ziehen lassen dürfte. Das ist doch wohl nur eine durch locale Verschiedenheit bedingte Abänderung. Gewiß dürfte diese bemerkenswerthe Abänderung noch an anderen Orten aufgefunden werden als in Spanien (nach Dejean und Rosenhauer), Calabrien und Süd-Rußland (nach Dejean) und Siebenbürgen (nach Fuss).